

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 37 (1911)
Heft: 21

Artikel: Drei Kreuzer
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-443828>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

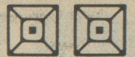
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Zum 12. Schweizer. Tonkünstlerfest.



So viele Gäste, zartbesaitet,
Sah selten noch die Stadt Vevey!
Ein Tönechmaus wird dort bereitet,
Der sachte dann hinüberleitet
Zum Maitrankfest am blauen See.

Wer zählt die Schweizer Komponisten,
Die klangvoll kommen da zum Wort!
Man hört sie Wagnern, Straußeln, Liszten;
Die Viviser die Fahnen hißten,
Gilt's ausnahmsweis auch nicht dem Sport!

In Dur und Moll schießt's in die Halme,
Und drüber hagelt der Applaus.
Der kriegt den Lorbeer, der die Palme;
Bei Rindsfilet und auch beim Salme
Die Dissonanzen klingen aus.

Bekmesser'chens mit Windeseile
Verfassen ihren Kunstbericht,
Wird fürstlich doch belohnt die Zeile.
Den Herren Musici zum Heile
Gereicht's, lobt man und tadelt nicht!

Und sind verraucht die Tonfestklänge,
Saust manchem in den Ohren noch
Ein Stück von ungeheurer Länge;
Vergnügt stürzt man aus dem Gedränge:
„Ein Ende nahm es schließlich doch!“ Der Beese Dietrich von Bern.

Der Landschaftsregisseur.

An Regisseuren ist kein Mangel
Die Welt an manchem nichts verlör'!
Doch einer fehlt uns noch bis heute,
Es ist der Landschaftsregisseur,
Der mit Geschmack und feiner Witt' rung
Ein Landschaftsbild schützt vor Zerplitterung.

Der Hudson könnt des Rheintroms spotten,
Wär nur in Szene er gesetzt.
So bleibt sein Ufer nur ein Rahmen,
Der jedes Auge schnöd verletzt,
Statt es mit Schönheit zu betören.
Drum her mit Landschaftsregisseuren!

So ruft, der einigt das Ueberbrettel
Uns schuf, bis es entzwei gekracht.
Im Ganzen aber scheint doch allen
Die Welt nicht gar so schlecht gemacht.
Laßt nur die Hände weg — kein Zweifel —
Geht viel dann weniger zum Teufel! -ee-

Es kam der Föhn...

Es kam der Föhn von ungefähr
Mit lustigem Gepfiff daher
Und hat von eines Mädchens Haupt
Den bandgeschmückten Hut geraubt.
Er nahm ihn mit, der lose Fant,
Das Mädchen ist ihm nachgerannt;
Doch eitel war stets ihr Bemühen,
Sie konnte nimmer haschen ihn.
Da kam auch ich von ungefähr
Des Wegs, dem Föhne in die Quer,
Und fing den Hut in seinem Lauf
Und noch dazu das Mädchen auf.
„Hab Dank!“ rief ich, „du toller Föhn,
Für diese Beute hold und schön,
Die du in meinen Arm gejagt
Und die so herrlich mir behagt.
Drauf gab ich der Besitzerin
Den Hut zurück mit frohem Sinn,
Und sprach: „Als Fänderlohn für mich,
Du schönes Kind, behalt ich dich!“
Josef Wiss-Stäheli, Zürich.

Schüttelreim.

Die Reifegattin.
Du willst, Karl, daß ich dielen Sommer
[den Strand lasse;
Tun denn, so kauf' mir ein Auto für
[die Landstraße.

Splitter.

Mancher hält sich für ein Genie, nur
weil er die Untugenden eines solchen an
sich entdeckt hat.

Zartgefühl.

Die kranke Frau zu ihrem Manne: „Du Jokeb, los, ich merke daß
es mit mir hindersi, dem End zue gahst. Lueg, ich will ja i Gottsname
gern sterbe, wenn i nur wüßti, wie es Dir nachher gahst und was us de
Chindlene wird. Gäll au Jokeb, wenn i nümme da bin, dann nimmlcht
der e bravni Tochter als Wiib? Ghehcht, da wär's Hanschueris Mareili,
die tät e lo rächt für Dich und d'Chind unds ganz Huswäse paße, sie
ischt hüslu und flyßig und het d'Chind au gern. Gäll Jokeb, Du ver-
sprichst mer, daß d'kei andri nimmlcht? —“

Jokeb: „He, schwätz au nüd so, stirb nu emal Kathri, dann wem-
mer wyters drüber rede!“

Drei Kreuzer.

In Afrika braucht es viel Geld
Für den, der's Regiment will führen.
Marokko spielt jetzt in der Welt
Die große Rolle — und verlieren
Wird der, der's kleinste Portemonnaie
Sein eigen nennt — nu ja, perle! ...

Spaniolen, Gallier haben beide
Peletas, Francs hineingesteckt
Viel Millionen, mit Geltsmeide
Die Eingeborenen aufgeweckt,
Drum hat es mich gewundert sehr
Was ich aus Köln soeben hör'!

Der Michel — tappig halt wie immer —
Möcht' auch mit Geld beteiligt sein,
Weil von Politik keinen Schimmer
Er hat, glaubt er genügend fein
Zu handeln, wenn drei Kreuzer er
Hinfendet über's Mittelmeer! ... Fax.

Chueri: „Hee Nägel, wo sinder au am
Chindli samtig gfi, daß mer i niene
gief hät? Händ I d'Santine graue?“

Nägel: „Fröged nüd ä so gschoffen und
sib fröged. Ihr wüßet scho, daß i im ä
lo ä Fal nüd uf d'Rappe luege.“

Chueri: „Ja Ihr wärid scho chl i d'Chöfse
cho, bis sie Eu die ganz Falade referiert
gha hettid, 's Stuck an en Franke.“

Nägel: „Ja nu, es fettis au kost ha, es
wär mer se breit gfi wie lang. Garhin-
gege häni us ganz andere Motivolene de
Stand nüd ufgeschlagen de leift Samtig
und sib häni.“

Chueri: „Ihr händ Eu gwüß gforcht
vor den Italiener?“

Nägel: „Ihr händ's uf dr erst Streich
errate. Wüßfeder, sit i' mer bim Schlosser-
streik mit eme gußene Schorrije d'

Schnupfstricke under dr Nasen eweg grüehrt
händ, gahn i nümme ä so nädh zue. Sum-
berhettid wo i' 'Uherfihl usse grad Stei
grüehrt händ scho am erste Tag, häni i
tent: „Nägeli, hite Dich am Mor-
garte“ und sib hite Dich.“

Chueri: „Ja sind Ihr ä so en Teeggel?
Händer denn nüd gläen im Volkrecht
daß 's nüt machi, wenn ein en g'orga-
nisierte Hehisiel an Grind ane flügi, nu
die unorganierte seigib g'föhrlt?“

Nägel: „Mira woll, lönd ehne de Glaube;
i ch bruche d'Nase vorläufig na zum
Schnupse, diesäbe sellid ihri mira mit
gorganisierte Gartetöggle la i chla, ich
mag ehne 's woll gunne und sib mag
ehne 's.“

Chueri: „Ihr händ na wit hine feil, Ihr
fühle halt nüd gwerkschaft! Wartid
nu bis die italienische Gmüestiger en
Chabisfachverein gründet sie werbid I
denn d'Nächt scho usstue, wenn Ihr nüd
itreted.“

Nägel: „I bi parad, 's sell mer nu Eine
vo bene Bolentechlufene zum Stand ane
cho.“

Chueri: „Aber es wär glich ä schön, wenn
Ihr 's hettid wie d'Pflasterbuebe, daß
Ihr nu chöntid säge: Wo hit a chof
en Summerrettig 55 Rappe.“

Nägel: „I säbern Schanger bin i mit
Lebtig Sozialist gfi.“

Bade-Anstalt

Mühlegasse 25, Zürich I,
vis-à-vis der Prediger-Kirche —
5 Minuten vom Hauptbahnhof.
Telephon 3202

Warme Bäder mit kalten und temperierbaren Douchen... Dampf- und medizinische Bäder, Massage, Kneippanwendungen.

Geräumige, komfortabel eingerichtete, freundl. gut ventilierte Badezimmer.

Chronische Harnröhren-Entzündung.
Ausfluss heilt in ganz kurzer Zeit mein Radik.-Catheter-Margonal, stets sichere Erfolge.
Stück 4 Mk. Preisliste gratis. Versandhaus Zech, Berlin 424, Lichtenfelderstr. 33.

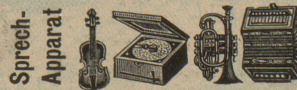
Gicht- und Rheumaleidende

Migr., Hexsch. u. Kopfschm. verschw. b. Gebr. des echten ind. Margonal-Oeles. Fl. 2 Mk., 3 Fl. 5 Mk. Illustr. Preisgrat. Vsdh. Zech, Berlin 424, Lichtenfelderstr. 33. — Wiederverk. ges.

Frauen

die weiterem Kindersegen vorbeugen wollen, verlangen aufklärende Gratis-Broschüre von Dr. Einfeld und Prof. Dr. Paulmann von]

Postfach 1246, Buchs (Rheinthal).



Sprech-Apparat
ERNST REINH. VOIGT
Markneukirchen S. 456
Beste Qual. Billigste Preise. Kataloge gratis.

Kluge Frauen
lesen: Schmerzlose Entbindung Fr. 2.50. Buch über die Ehe mit 39 Abbildungen statt Fr. 3.— nur Fr. 1.25. Kleine Familie statt Fr. 2.— nur Fr. 1.—.
R. Oschmann, Kreuzlingen Nr. 360.

A. ROSENBERGER BISCUITS-FABRIK
Biscuits-Desserts
5^{er} Stücke wie: Basler Leckerli
Biscuits-Champagnes etc.
MUSTER-DIENSTEN
ALBSRIEDEN-ZÜRICH

+ Hygienische

Bedarfsartikel-Neuheiten. Neueste illustr. Preisliste gratis u. verschl. P. Hübscher, Zürich V, Seefeld 98.